

## Festhalten am Anfang | Der 1. Johannesbrief [R195]

Teil 2: Kapitel 1,6 bis 2,1 | Inhaltsübersicht – Referenzen zu anderen Bibelstellen und wichtige Stichworte

Ort und Veranstaltung	Bibelseminar in Hunzenschwil	Datum	Mittwoch, 6. Oktober 2021
Kanal „Roger Liebi LIVE“ auf YouTube	<a href="https://www.youtube.com/channel/UCLYlIfXf1xqDBnoKPxFfXkw">www.youtube.com/channel/UCLYlIfXf1xqDBnoKPxFfXkw</a>	Homepage	<a href="https://rogerliebi.ch">rogerliebi.ch</a>
Dieser Vortrag auf YouTube	<a href="https://www.youtube.com/watch?v=si7Bbwj3A9E">www.youtube.com/watch?v=si7Bbwj3A9E</a>	Dieser Vortrag auf der Homepage	<a href="https://rogerliebi.ch/r195-02">rogerliebi.ch/r195-02</a>

Text [Thema]	Zeit [h:mm:ss]	Referenz(en) [andere Bibelstellen]	Themen [wichtige Begriffe]	Notizen [optional: kurze stichwortartige Zusammenfassung]
1,1-10	0:00:00			<i>Lesung</i>
1,1	0:02:13	Joh 1,1; 1Mo 1,1	Anfänge, Schöpfung, Christentum, Menschwerdung	Zusammenfassung des ersten Vortrags: Das erste Kommen des Herrn Jesus als Mensch in diese Welt. Zeit der Evangelien ist Zeit des Anfangs des Christentums. Er kam als der leidende Messias, um das Problem der Sünde zu lösen. Er wird einmal wiederkommen, um dann seine Königsherrschaft aufzurichten.
	0:05:35	Hebr 1,1-2	Alter Bund, Altes Testament, Ende	Das „Ende dieser Tage“ ist auch das Ende der Zeit des Alten Bundes, des Alten Testaments. Gott hatte die Menschen auf verschiedene Art und Weise geprüft, und durch Propheten zu den Menschen geredet. Mit dem Ausdruck „Ende dieser Tage“ ist nicht die Endzeit gemeint!
1,1-5,21	0:08:00		Anfang	Der Ausdruck „Anfang“ in Bezug auf das Kommen des Herrn Jesus in die Welt kommt 8-mal vor. Die Zahl 8 ist die Zahl des Neuanfangs. Das kennt man schon aus der Musik, von der Tonleiter. Wenn man 7 Töne gespielt hat, kommt als 8. Ton derselbe wie der erste, nur eine Oktave höher. So ist es auch mit der Woche und den Wochentagen. Der Sonntag ist der erste Tag, aber auch der 8. Tag.
3,8	0:09:35		Teufel, Sünde	Das Wort „Anfang“ kommt noch einmal vor, und zwar in Bezug auf den Teufel (3,8). Der Fall des Satans geschah nach dem Anfang der Schöpfung von 1Mo 1,1 und vor dem Sündenfall des Menschen. Aber mit dem Herrn Jesus, der die Werke des Teufels vernichtet, kommt der Neuanfang.
1,4	0:11:36	Joh 15,11; 16,24; 17,13; 2Jo 1,12	Völlige Freude	Gott gibt den Menschen natürliche Freude. Aber diese Freude, von der Johannes schreibt, ist eine erfüllende, innere Freude. Dieser Ausdruck kommt noch mehrmals im Neuen Testament vor. Der Herr spricht in seiner Abschiedsrede im Obersaal mehrmals davon.
	0:16:16	Joh 16,24	Gebet in seinem Namen	Die völlige Freude hängt von der Gebetserhörung der Gebete in seinem Namen ab; wenn wir so beten und das erbitten, was in Übereinstimmung mit den Gedanken Gottes ist, dann bedeutet das „Gebet in seinem Namen“.
	0:17:44	Joh 17,13	Völlige Freude	Jesu Gebet in Johannes 17 spiegelt die Beziehung des Herrn Jesus als Sohn Gottes mit Gott, dem Vater, wieder und bildet den Grund der völligen Freude des Herrn Jesus. Diese Freude möchte er auch den Seinen schenken.

Text [Thema]	Zeit [h:mm:ss]	Referenz(en) [andere Bibelstellen]	Themen [wichtige Begriffe]	Notizen [optional: kurze stichwortartige Zusammenfassung]
	0:24:09	1Joh 1,4	Völlige Freude	Wurde bereits im ersten Vortrag erklärt: Die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn führt uns zueinander in Gemeinschaft, und das führt zur völligen Freude.
	0:26:30	2Jo 1,12	Völlige Freude	Durch tatsächliche direkte Gemeinschaft unter Gläubigen, die sich über den Herrn und sein Wort mündlich austauschen, und nicht (nur) über alltägliche und irdische Dinge reden.
1,6	0:29:19		Unterscheidung Licht und Finsternis, falsches Bekenntnis	Der Ausdruck „Wenn wir sagen“ ist zu unterscheiden von „wenn wir ... bekennen“ (1,9; 4,2). Beim „Bekennen“ geht es um einen würdevollen, echten Ausdruck des Herzens. „Wenn wir sagen“ drückt aber wie in 2,3-4 ein bloßes Behaupten, ein oberflächliches Beanspruchen aus, das u.U. der Überprüfung mit der Realität des Wandels nicht standhält und sich als Lüge entpuppt. Damit zielt Johannes besonders auf die Irrlehrer der „Gnosis“, der falschen Erkenntnis-Lehre, ab, die Materie und den Körper als minderwertig betrachteten und nach der höheren Erkenntnis des Geistes strebten; darum gingen sie mit Sünden sehr locker um. Der Test für falsches Christsein ist der Wandel in der Finsternis, d.h. das Tolerieren von Sünde.
1,7	0:34:53		Wandel im Licht, Gemeinschaft, Reinigung, Blut des Lammes	Der echte Christ dagegen wandelt im Licht, d.h. erweist sich als jemand, der sich an dem sündlosen Wesen Gottes orientiert. Er wird hier noch keinen Stand der Sündlosigkeit erreichen, aber weiß um die Reinigung und Vergebung auf der Grundlage des Blutes des Lammes, wodurch die Gemeinschaft immer wiederhergestellt wird.
1,6-10	0:35:50	1Mo 1-2	Anfang, Schöpfung, Schöpfer, Geschöpfe, Licht, Finsternis	Erklärung zum Parallelismus mit den 5 Büchern Mose: <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Verse 1 bis 5 entsprechen dem 1. Buch Mose, vor allem mit dem Bezug auf den Anfang, auf die Schöpfung, sowie auf die Unterscheidung Licht und Finsternis. Gott schafft durch sein Wort Leben, und im 1. Johannesbrief wird der Herr Jesus das „Wort des Lebens“ genannt. In 1. Mose 1 und 2 schaut Gott als der Schöpfer seine Geschöpfe an; hier betrachten die Geschöpfe den Schöpfer.</li> </ul>
	0:38:53	2Mo 10,21-23	Licht, Finsternis, Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Verse 6 bis 10 in 1. Joh. 1 entsprechen dem 2. Buch Mose: Unterscheidung zwischen Menschen in der Finsternis und solchen, die im Licht sind, erinnert an die 9. Plage der dichten Finsternis, bei der in den Häusern der Kinder Israel Licht war. Nur die, die im Licht sind, können untereinander und mit dem Gott Israels Gemeinschaft haben.</li> </ul>
	0:41:06	2Mo 12,6-7.13	Blut Jesu Christi, Passahlamm	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beim Passahlamm in 2. Mose 12 wird zum ersten Mal Blut in Verbindung mit einem Opfer erwähnt. Es ist das Mittel der Errettung vor dem Gericht Gottes. Johannes spricht hier im 1. Brief von dem Blut Jesu Christi, das uns von aller Sünde reinigt.</li> </ul>

Text [Thema]	Zeit [h:mm:ss]	Referenz(en) [andere Bibelstellen]	Themen [wichtige Begriffe]	Notizen [optional: kurze stichwortartige Zusammenfassung]
1,8.10	0:43:57	Röm 1-8 Röm 3,23	Erbsünde, Tatsünden	Wieder kommt eine Behauptung; jemand sagt, er habe keine Sünde, bzw. er habe nicht gesündigt (Vers 10). Damit betrügt er sich selbst und macht Gott zum Lügner. In Vers 8 geht es um die Erbsünde, in Vers 10 um Sünden der Tat. Paulus behandelt in Römer 1 bis 8 systematisch die Lehre des Heils, und zeigt zunächst von Römer 1,17 bis 5,11, dass alle Menschen gesündigt haben und daher vor Gott schuldige Sünder sind. Ohne Unterschied haben alle Menschen gesündigt (Römer 3,23). Aber ab Römer 5,11 geht es um die sündige, von Adam vererbte Natur, die uns zum Sündigen drängt, und darum, dass der Herr Jesus auch dafür gestorben ist, um die Macht der Sünde zu durchbrechen. Die Bekehrung entfernt diese Natur nicht von uns, aber nimmt ihr die Macht; wir müssen nicht mehr sündigen.
	0:48:57	Joh 1,14 1Jo 3,5	Fleisch	Die sündige Natur wird auch „Fleisch“ genannt, weil sie unseren Körper missbraucht, um zu sündigen. „Fleisch“ bedeutet zunächst einmal das „Menschsein“, wie auch vom Herrn Jesus gesagt wird in Joh 1,14: „das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns“, mit anderen Worten, der Herr Jesus wurde wahrer Mensch. Aber Johannes bezeugt in 1Jo 3,5, dass die Erbsünde, die sündige Natur, nicht in dem Herrn Jesus war. Er wurde von Satan von außen versucht, aber es gab nicht in ihm, was der Versuchung einen Angriffspunkt geboten hätte.
	0:51:00	Röm 5,12-21 1Kor 15,45-47	Adam, letzter Adam, zweiter Mensch, Tod, Leben	Wir haben die Erbsünde in uns, weil wir alle von Adam abstammen, durch den die Sünde und der Tod in die Welt kamen. In Christus kommen wir unter ihn als neues Haupt; er hat das Problem der Sünde durch seinen Opfertod gelöst. Er wird in 1Kor 15,45 der „letzte Adam, ein lebendig machender Geist“ genannt, und in 1Kor 15,47 der „zweite Mensch vom Himmel“.
	0:51:48	Röm 7,18 Gal 5,19-21	Werke des Fleisches	Heute kursieren auch in bibeltreuen Gemeinden viele falsche Lehren und Meinungen über das „nicht mehr Sündigen“ und „ohne Sünde sein“, u.a. unter dem Deckmantel der „Freiheit in Christus“. Wenn jemand behauptet, der wiedergeborene Mensch habe keine sündige Natur mehr, dann steht er damit im Widerspruch zu Paulus, der z.B. in Röm 7,18 sagt: „Ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt.“ Leider ist auch ein Kind gläubiger Eltern, das sich früh bekehrt hat, später noch zu allem Bösen fähig. Gal 5,19-21 zeigt uns das.
	0:56:12	Gal 5,20	Zauberei, Drogenmissbrauch, Kiffen	Das griech. Wort für „Zauberei“ ist „pharmakeia“ und bezeichnete den Missbrauch von Drogen zur Bewusstseinsveränderung, später auch im weiteren Sinne und daraus abgeleitet alle esoterisch-okkulten Praktiken im Zusammenhang mit dem Drogenmissbrauch. Das zeigt, dass Kiffen keine Bagatelle, sondern eine schwere Sünde ist. Der Missbrauch von Drogen verändert unser Bewusstsein und führt dazu, dass man der jenseitigen, dämonischen Welt eine Tür öffnet.

Text [Thema]	Zeit [h:mm:ss]	Referenz(en) [andere Bibelstellen]	Themen [wichtige Begriffe]	Notizen [optional: kurze stichwortartige Zusammenfassung]
	0:58:50	Spr 28,14	Moralische oder finanzielle Verfehlungen, öffentliches Zeugnis	Frage: Wie müssen wir es einordnen, wenn Brüder, die mit ihrer Gabe im „Rampenlicht“ als Evangelisten, Lehrer, Verkündiger oder Verteidiger des christlichen Glaubens stehen, in schwere Sünde fallen oder wenn es erst z.B. nach ihrem Tod herauskommt, dass sie über Jahre z.B. in Ehebruch oder ähnlich schweren moralischen Verfehlungen oder mit finanziellen Unterschlagungen gelebt haben? Es belegt, dass jedes der Kind Gottes zu jeder Sünde fähig ist. Deshalb heißt es in Spr 28,14: „Glücklich der Mensch, der sich beständig fürchtet; wer aber sein Herz verhärtet, wird ins Unglück fallen.“ Das heißt nicht, ständig in Angst zu leben, sondern sich selbst nicht zu trauen, und an sich selbst strenge Grenzen zu setzen. Vor allem muss man auch den Anfängen wehren und das in 1Jo 1,9 aufgeführte Prinzip beachten. Der Feind möchte besonders exponierte Gläubige zu Fall bringen, darum gilt es, wachsam zu sein.
1,9	1:00:52		Sünden bekennen, Bekenntnis, Reinigung	Es steckt immer eine Entwicklung dahinter, wenn Gläubige einen schweren Fall tun; es kommt in der Regel nicht plötzlich von jetzt auf nachher. Darum ist das Prinzip von 1Jo 1,9 so wichtig. In diesem Vers ist ein schönes Beispiel für den Gebrauch des schon erwähnten Durativs, der eine beständige Handlung (und Haltung) ausdrückt. Das Wort „bekennen“ steht in diesem Vers im Durativ, d.h. das Sündenbekenntnis muss eine beständige Übung und Haltung sein, vor allem, wenn man die Anfänge von Versuchungen erlebt. Da muss das Kind Gottes sofort reagieren und die Sünde aus dem Herzen und den Gedanken hinauswerfen und im Gebet vor Gott bekennen und verurteilen. Auch die Antwort Gottes ist im Durativ geschrieben: Gott ist treu und gerecht und „vergibt immer und immer wieder“, und er „reinigt uns immer und immer wieder“ von aller Ungerechtigkeit. Dasselbe Prinzip muss auch auf die zwischenmenschlichen Beziehungen angewendet werden, damit die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn, aber auch untereinander ungetrübt ist und bleibt.
2,1-2	1:03:50	3Mo 16	Sühnopfer, großer Tag der Sühnung, Stellvertretung, Sachwalter, Gemeinschaft, Wiederherstellung	Hier geht es um das Sühnopfer des Herrn Jesus, und damit kommen wir zur Parallele zum 3. Buch Mose. Darin sind der große Tag der Sühnung (3Mo 16) und das stellvertretende Sühnopfer des Herrn Jesus die großen Themen. Johannes hat mit seinen Worten das Ziel, dass die Gläubigen nicht sündigen; denn sie müssen es nicht mehr, auch wenn die Sünde noch da ist und die Möglichkeit zu jeder sündigen Tat. Aber jetzt sagt er: „Wenn jemand gesündigt hat ...“ und verwendet hier die Punktual-Form des Verbs. Das bedeutet, dass das Sündigen des Gläubigen ein Einzelfall ist und bleiben soll, ein „Zugunglück“ und nicht das „fahrplanmäßige Verhalten“ des Gläubigen. Wenn das von Fall zu Fall passiert, dann haben wir in dem Herrn Jesus einen Anwalt, den „Sachwalter“. Er ist bemüht, dass wir wieder zurechtkommen, indem er uns dazu führt, unsere Sünden zu bekennen und die Reinigung in Anspruch zu nehmen. Das Kind Gottes verliert deswegen nicht das Heil, aber die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn wird getrübt und soll wiederhergestellt werden. Dafür setzt sich der Herr beim Vater ein, damit wir zu der völligen Freude kommen. Sünde stört die Freude, aber wie das 3. Buch Mose für den Israeliten den Weg zur Wiederherstellung zeigt, so zeigt dieser Brief für uns als Kinder Gottes den Weg, auf dem wir wieder in ungetrübt Gemeinschaft und zur völligen Freude kommen.